

## Ganglien (Überbeine)

Ganglien, im Volksmund auch Überbeine genannt, sind zahlenmäßig mit Abstand die häufigsten gutartigen Neubildungen im Handbereich. Es sind meist prallelastische Gebilde, die häufig Gelenkkapseln, Ringbändern oder Sehnenscheiden aufsitzen. Meist ist eine flüssige oder gallertartige Füllung enthalten. Über einen Stiel ist eine Gelenkverbindung möglich.

Die Entstehung der Überbeine ist nicht gänzlich geklärt. Es werden abnutzungsbedingte Prozesse, Überbelastungen, chronische Reizzustände, aber auch ein eigenständiges Geschehen auf Basis einer Bindegewebsneubildung diskutiert. Typische Lokalisationen sind das beuge- oder streckseitige Handgelenk an der Speichenseite. Ringbandganglien sind oft in Höhe der Fingergrundgelenke anzutreffen.



An den Fingergelenken treten Ganglien oft in Zusammenhang mit einem Gelenkverschleiss (Arthrose) auf.

Bei Grössenzunahme der Überbeine kann es durch Druck auf Nachbargewebe zu Problemen kommen.

*Nicht alle Ganglien müssen - sofern sie nicht stören - operiert werden. Bei Beschwerden sollten wir über die Möglichkeit der operativen Entfernung sprechen.*



*störendes Handgelenksüberbein, OP-Bild*

Auf ein Zerdrücken/ Zerschlagen der früher als „Bibelgeschwulst“ bezeichneten Überbeine sollte verzichtet werden. Das Problem würde rasch wiederkehren.

Bei der Operation entfernen wir alle Anteile des Ganglions. Hierbei achten wir besonders auf die benachbarten Gebilde (Nerven, Gefäße, Sehnen...). „Offene“ Operationen, also Operationen mit Hautschnitt kommen v.a. am beugeseitigen, speichennahen Handgelenk und auch an den Fingern zur Anwendung.

Im streckseitigen Handgelenksbereich ist in speziellen Fällen auch die *Handgelenksspiegelung / Arthroskopie* („Knopflochchirurgie“) möglich. Hierbei können wir kleinste vom Handgelenk ausgehende Ganglien aufspüren, entfernen und gleichzeitig nach krankhaften Veränderungen im Handgelenk selbst fahnden.

Die Operationen können meist in einer lokalen Venenanästhesie („*Biersche Venenanästhesie*“) vorgenommen werden. Arthroskopische Verfahren bedürfen jedoch einer Allgemein- oder Plexusanästhesie. Bei unkompliziertem Verlauf ist eine ambulante Operation möglich und der Patient in der Lage, die Klinik am Nachmittag zu verlassen. Bei aufwendigeren Eingriffen favorisieren wir einen kurzen stationären Aufenthalt.

Die Nachbehandlung ist meist ohne Bewegungseinschränkungen möglich. Ist jedoch eine große Verbindung des Überbeins zum Handgelenksinneren vorhanden, kann eine kurzfristige Ruhigstellung in einer Schiene notwendig sein.

Die Ergebnisse sind meistens gut, jedoch können auch trotz sorgfältiger Entfernung Ganglien nach Monaten oder Jahren in ~10% der Fälle wieder auftreten.